

Kontostandauskunft von Geldautomaten auftauchen, wenn das Geld auch tatsächlich auf dem Konto angekommen ist. Die Bankkunden würden sonst Gefahr laufen, ihr Konto unwissentlich zu überziehen und Zinsen zahlen zu müssen. Die verfrühte Ausweisung untersagte das Gericht als wettbewerbswidrig. Die Kunden würden über ihren tatsächlichen Kontostand kurzzeitig irreführend, was sie unbewußt zur Überziehung veranlassen und zur Zahlung von Überziehungszinsen verpflichten könne.

HINTERGRUND

Rückenwind für Hausärzte

Alle bisherigen politischen Entscheidungen deuten auf eine Stärkung der Rolle des Hausarztes hin, haben Experten herausgefunden. **2**

Zusammenarbeit über das Web

Beteiligte Ärzte sind mit Modellprojekt Teledermatologie in Sachsen-Anhalt sehr zufrieden. **3**

GESUNDHEITSPOLITIK

Gute Chancen für Herzpatienten

Patienten mit Herzkrankheiten haben immer bessere Überlebenschancen. Die Versorgung ist regional aber sehr unterschiedlich. **7**

Qualität durch Zertifizierung



Niedersachsens Sozialministerin Trauer nicht zieht Konsequenzen aus Berichten über Mißstände in Pflegeheimen. **8**

MEDIZIN

Hysterektomie und Sexualleben

Nach kompletter Hysterektomie gibt es im Vergleich zur subtotalen Operation beim Sex keine Nachteile. **11**

WIRTSCHAFT

Honorarzuwachs für Kinderärzte

Seit 1998 ist der Umsatz von Pädiatern in jedem Jahr gestiegen – ohne jedoch den Rekord von 1996 zu erreichen. **13**

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma MIP Pharma GmbH, Blieskastel, bei.

ÄRZTE & ZEITUNG

Leser-Service:
Tel.: (06102) 5060
Fax: (06102) 506177
Redaktion:
Tel.: (06102) 5060
Fax: (06102) 58870
(06102) 58740

Verlag:
Tel.: (06102) 5060
Fax: (06102) 506123
Internet:
E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de
Paßwort: arztonlin

Z.B.
2609/K
ZB MED

Bei Apoplexie auch nach HWS-Manipulation fragen!

NEU-ISENBURG (gwa). Oft entwickeln sich Symptome einer Gefäßdissektion nach chiropraktischer HWS-Therapie schleichend, häufig erst Tage später. Deshalb sollten Kollegen bei Schlaganfall-Symptomen auch gezielt nach HWS-Manipulationen fragen.

Die Inzidenz von Schlaganfällen nach chiropraktischen HWS-Manipulationen wird mit 1 zu 20000 angegeben. Doch die Dunkelziffer liege vermutlich viel höher, so Professor Joseph S. Jeret vom Mercy Medical Center in Rockville im US-Staat New York (Cerebrovasc Dis 13, 2002, 210).

Nur jede fünfte Dissektion der Vertebralarterie macht sofort Symptome wie Schwindel, Erbrechen und Kopfschmerzen. Mehr als 80 Prozent der Patienten kämen erst innerhalb von einer Woche zum Arzt, manchmal jedoch noch später, wie Jeret betont.

Aber auch Dissektionen der Ka-

rotiden kommen vor. Jeret berichtet etwa von einem 51jährigen Patienten, der fünf Tage nach einer Rotationsmanipulation eine intermittierend verwaschene Sprache und eine leichte Schwäche des linken Armes bekam. In der MRT fanden sich ein subkortikaler Infarkt und eine Dissektion in der rechten internen Karotisarterie.

„Ohne Vorschädigung ist eine Dissektion durch manuelle Therapie nicht vorstellbar“, sagte Dr. Jürgen Schott aus Nürnberg von der Deutschen Gesellschaft für Manuelle Medizin (DGMM) zur „Ärzte Zeitung“. Vorsicht sei etwa bei Arthrosen und Bandscheibendegeneration geboten, so Schott. Deshalb sollten vor Therapie Schrägaufnahmen der HWS und eine a.p.-Aufnahme des kraniozervikalen Übergangs bei offenem Mund gemacht werden.

Weitere Infos zu Manualtherapie gibt es etwa unter www.dgmm.de und www.manmed.de

Toxikologe: Kein Nervengas!

MÜNCHEN (dpa). Bei der Beendigung der Moskauer Geiselnahme sind nach Ansicht des Münchner Toxikologen Professor Thomas Zilker keine Nervenkampfstoffe eingesetzt worden. Solche Substanzen ließen sich im Körper nachweisen, sagte der Wissenschaftler vom Münchner Klinikum rechts der Isar. Sicher sei nur, daß es sich um ein Narkosegas gehandelt habe, vermutlich aus chlorierten Kohlenwasserstoffen, ähnlich dem Chloroform. **Siehe auch Seite 16**

Ärzte haften in jeder Patientenwunsch entlastet Mediziner

KARLSRUHE (dpa). Ärzte haften auch dann für Behandlungsfehler, wenn sie von ihren Patienten ausdrücklich zur Anwendung einer falschen Methode gedrängt worden sind. Das hat das Oberlandesgericht (OLG) Karlsruhe entschieden. Das Gericht sprach einem jungen Mann ein Schmerzensgeld in Höhe von 25 000 Euro zu.

Der Kläger war zwischen 1993 und 1997 insgesamt acht Mal mit einer speziellen Lasermethode an den Augen operiert worden, um

eine seit seiner Geburt bestehende starke Weitsichtigkeit zu beseitigen – seine Augen wurden jedoch immer wieder in falschen Worten des Chirurgen als operiert bezeichnet – nach einem erfolglosen Versuch – die im Februar 1994 durchgeführte Operation belastete den Me-

diturperiode. Das Urteil des OLG Karlsruhe vom 1. März 2002 (Az.: 7 U 11/02).

Hartz heißt jetzt Schmidt – so

Nach Vorstellungen des Bundeskanzlers soll eine Kommission aus

BERLIN (hak). Nach dem Vorstoß von Kanzler Gerhard Schröder, analog zur Hartz-Kommission die Gesundheitsreform vorzubereiten, soll Ministerin Ulla Schmidt Zusammensetzung und Leitung des Gremiums bestimmen.

„Es ist Sache der Ministerin mitzuteilen, wer diese Kommission leiten soll“, sagte Regierungssprecher Be-

la Anda gestern in Berlin. Anda dementierte Gerüchte, wonach IG Chemie-Chef Hubertus Schmoldt das Gremium führen soll. Ausgeschlossen sei nicht, daß Schmidt selbst die Kommission leite. Die Hartz-Kommission sei für die Gesundheitsreform insofern ein Vorbild, daß alle Betroffenen in die Diskussion einbezogen werden sollten, so der Regierungssprecher.

Auch in der Gesundheitsreformperiode sucht, mit verschiedenen Formen zu arbeiten. Dieses Gremium dürfte aus Experten aus zwei Wochen gelehrt, ernannt zu berufen. Die Gesundheitsreform ist schon j

Alle Weichen sind schon gestellt.

DM
im N
KVNo u

DÜSSELDORF
Ende Nov
desweit e
ment-Prog
rhein star
Vorsitzend
Vereinigung
hard Har
Rheinland
bei der Vo